



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause



Jahresbericht 2013

Spitex Verband Kanton Solothurn SVKS

Inhalt

Editorial	3
Gastbeitrag	5
Fakten und Zahlen	6
Gesundheitspolitik	8
Spitex-Organisationen Kanton Solothurn	10
Bilanz und Erfolgsrechnung	12
Revisionsbericht	13
Bildung	14
Projekte/Dienstleistungen	16
Öffentlichkeitsarbeit	18
Projekt- und Arbeitsgruppen/Verbandsorgane	19

Editorial

Spitex – Quo vadis

Mit dem 1. Weltkrieg hatte die Hauspflege ihren Aufschwung. Hauptaufgabe der damaligen Pflegerinnen – meist Laien – war insbesondere die Betreuung von Wöchnerinnen und Säuglingen.

Schon bald weitete sich jedoch die Pflege auf erkrankte Familienangehörige aus. Organisiert und getragen wurden diese Dienstleistungen meist von Frauenvereinen aus der Pfarrei- oder Gemeindeebene, was sich mit der Einführung des professionellen Bildungsangebots bald änderte.

Die ersten Schulen für ambulante Pflege wurden um 1850 gegründet. Rund 50 Jahre später wurden in Sarnen Hauskrankenpflegerinnen (Sarner Schwestern) ausgebildet, die hauptsächlich Grundpflege bei chronisch Kranken und Betagten ausführten.

Aufgrund zunehmender Pflegestunden und Betreuungsangebote zu Hause, insbesondere auch der Zunahme an Behandlungspflege, wurde die Hauspflege in den 1960er Jahren mit dem Begriff Spitex geprägt.

Infolge stetig steigender Gesundheitskosten wurde die Spitex ab den 1980er Jahren weiter ausgebaut. Höher qualifiziertes Betreuungspersonal wurde benötigt und eingesetzt. Im Jahr 1996 konnten ambulante KLV Leistungen der Krankenkasse geltend gemacht werden. Dies war ein wichtiger Schritt im Bereich der Finanzierung und Professionalisierung der ambulanten Pflege. Selbstverständlich war die Abrechnung mit den Versicherern an Bedingungen geknüpft wie zum Beispiel der Ausbildung von Mitarbeitenden sowie Vorgaben betreffend Rechnungsstellung. Dies zwang Spitex Organisationen vornehmliche personelle und strukturelle Änderungen durchzuführen.

Um ab 1998 weiterhin in den Genuss von Bundessubventionen zu gelangen wurde gefordert, dass die Spitex in privatrechtliche Organisationen mit allen drei Kerndiensten (Krankenpflege, Hauspflege und Haushilfe) organisiert sind. Sollte dies nicht erfolgen, fielen die Bundessubventionen weg, was damals rund einen Drittel der Lohnkosten bedeutete.

Die Liste zentraler Veränderungen könnte bis dato weiter geführt werden. Aktuell befassen wir uns wieder oder immer noch mit Themen wie Ausbildung, Personalknappheit, Professionalisierung, Finanzierung, Kosteneffizienz, Qualität, neue Strukturen...

Einige Spitex Organisationen haben in der Vergangenheit bedeutenden Wandel vollzogen und sich zu professionellen Unternehmungen – KMU's – entwickelt. Manche haben den Schritt zu grösseren Einheiten durchgeführt um stärker auftreten zu können, fachspezifische Dienstleistungen anbieten zu können sowie mehr Gewicht oder Bedeutung zu erlangen. Dieses Miteinander in der gemeinnützigen Spitex brauchen wir in wachsendem Masse. Im Vordergrund steht nicht in erster Linie die Kosteneffizienz, sondern die knapper werdenden personellen, fachlichen und zeitlichen Ressourcen. Infolgedessen bündeln wir gemeinsam Ressourcen und wachsen zu einem wirklich starken Partner in der ganzen Versorgungskette des Gesundheits- und Sozialwesens heran, welcher auf gleicher Augenhöhe kommuniziert und verhandelt.

Ausblick

Mit der Erarbeitung der Strategie 2020 will ich zusammen mit dem Vorstand des Spitex Verbandes des Kantons Solothurn und seinen Mitgliederorganisationen einen Weg verfolgen, welcher Strukturen, Beziehungen und Angebote schafft, die für das Erlangen weitblickender Ziele geeignet sind, damit wir den bestehenden und neuen Herausforderungen in den nächsten Jahren gewachsen sind und uns im Markt behaupten und abgrenzen können.

Dank

Damit Gedanken und Ziele zur Umsetzung gelangen, konnte ich auf verschiedene Akteure in der Vergangenheit zählen. An dieser Stelle möchte ich allen Personen danken, die mich während meiner Arbeit als Präsidentin unterstützten. Insbesondere danke ich den Vorstandskolleginnen und -kollegen, den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, den Mitgliederorganisationen und den Arbeits- und Projektgruppen-Mitgliedern. Ich freue mich im Rahmen der Strategie 2020 die Zukunft der Spitex prägen zu können.

Sigrun Kuhn-Hopp
Präsidentin SVKS

Gastbeitrag

Thomas Blum, Geschäftsführer Verband Solothurner Einwohnergemeinden VSEG



Den Leitgedanken «ambulant vor stationär» im Gesundheits- und Altersbereich unterstütze ich zu 100 %!

Damit wir dieses System im Kanton Solothurn erfolgsversprechend und nachhaltig für die älteren und pflegebedürftigen Menschen, die Gemeinden und den Kanton umsetzen können, brauchen wir eine starke, effiziente und vor allem an der Basis verwurzelte Spitex!

Die Leistungsfelder Gesundheit und Alter stehen aktuell vor grossen Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Die stetig steigenden Anforderungen an die verschiedenen Akteure und die daraus steigenden Kosten in den Institutionen und Kostenbeteiligungsmodellen (Heime, Spitex, EL-Bereich) bereiten den Gemeinden grosse finanzielle Sorgen. Die Gemeinden haben nach wie vor das grösste Interesse, im Bereich der Alters- und Gesundheitspolitik moderne, leistungsfähige und finanziell tragbare Betreuungsorganisationen anzubieten bzw. den älteren und pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung stellen zu können. Das Dienstleistungsangebot muss jedoch langfristig für die Gemeinden bzw. für die Gesellschaft verkräftbar und tragbar bleiben!

Die Spitex-Organisationen im Kanton Solothurn haben in den vergangenen Jahren einen starken Wandel erlebt. Sei dies nun in der Erfüllung von neuen Qualitätsanforderungen (professionelle Betreuungsangebote) oder dem stetigen Trend von Regionalisierungen (grössere Leistungseinheiten). Neben den heute fast ausnahmslos hoch professionalisierten Heimbetriebsstrukturen müssen sich die kommunalen Spitex-Organisationen ebenfalls auf gleicher Augenhöhe behaupten können.

Ich bin davon überzeugt, dass zur Bewältigung der mengenmässigen und qualitativen Herausforderungen beide institutionellen Bereiche (Pflegeheime und Spitex-Organisationen) nur dann die beste und wirtschaftlichste Leistung für den Pflegebedürftigen erbringen können, wenn die Angebote aufeinander abgestimmt sind und Synergien im Versorgungsgebiet genutzt werden. Dies bedingt, dass der Kanton zusammen mit den Gemeinden eine klar definierte Altersstrategie verfolgt und auch umsetzt. Es können aus meiner Sicht langfristig keine erfolgsversprechenden Lösungen punkto finanzieller Tragbarkeit, Qualität etc. gefunden werden, wenn Angebotsplanungen (Bettenanzahl, Infrastrukturen, Dienstleistungsangebot) nicht aufeinander abgestimmt sind.

Damit die vorerwähnten Ziele im kommunalen Leistungsfeld «Spitex» für die Gemeinden erreicht werden können, wird der Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) die notwendige Diskussion zur zukünftigen Ausrichtung der Spitex-Organisationen (Professionalisierung, Regionalisierung, Ausrichtung etc.) in Angriff nehmen. Nur mit der breiten Akzeptanz an der Basis (Gemeinden) wird es gelingen, die Spitex-Organisationen im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen in finanzieller und qualitativer Hinsicht weiterentwickeln zu können.

Ich freue mich auf diese Aufgabe und die daraus wachsenden Herausforderungen. Ich danke im Namen des VSEG dem Kantonalen Spitexverband für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit.

Fakten und Zahlen

Mehr als die Hälfte der verrechneten Stunden werden für 80-jährige und ältere Klientinnen und Klienten erbracht. Dies verdeutlicht einerseits den zunehmenden Bedarf nach Spitex-Leistungen mit dem Alter, andererseits die Bemühungen der Spitex, den Übertritt betagter Personen in ein Alters- und Pflegeheim zu verhindern, einzuschränken oder zu verzögern.

Spitex Statistik Kanton Solothurn

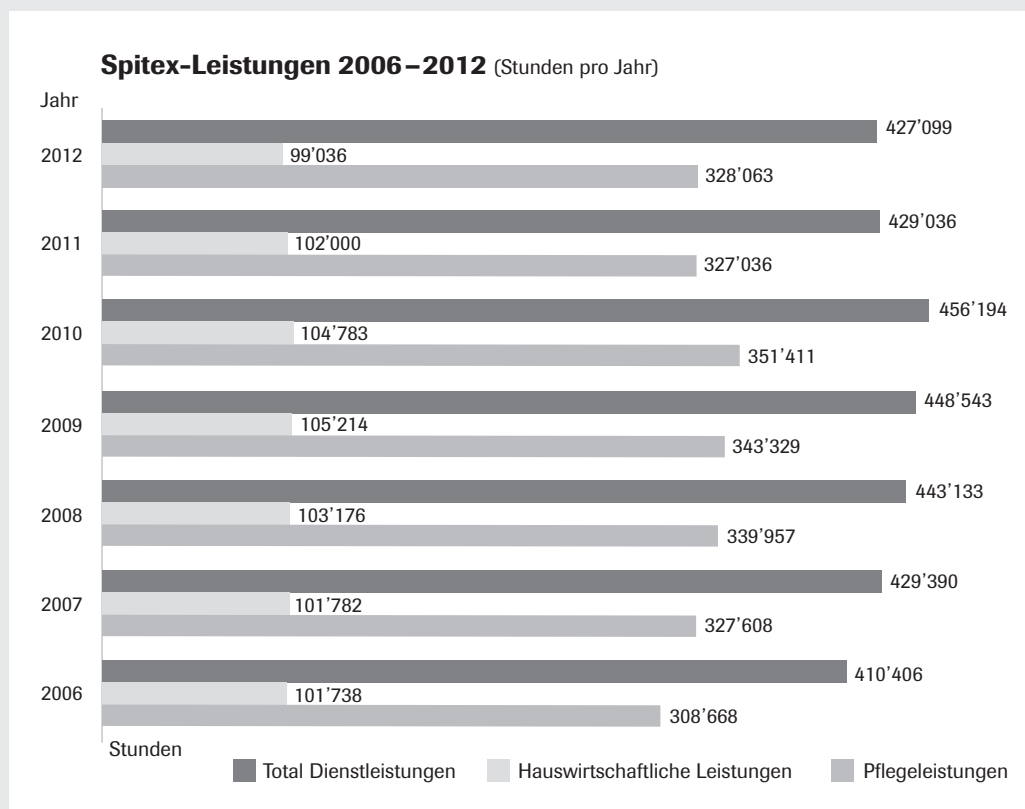
Die Daten zuhanden des Bundesamtes für Statistik (BFS) wurden wiederum über die Online-Plattform des Spitex Service Centers (SSC) erhoben.

Im Auftrag des Amtes für soziale Sicherheit koordinierte der SVKS die Datenerhebung der 39 Non-Profit-Spitexorganisationen und erstellte die kantonale Spitex-Statistik 2012.

Insgesamt 1'070 Spitex-Mitarbeitende (+ 9) – was 402.4 Vollzeitstellen entspricht (+7) – betreuten 6'302 Klientinnen und Klienten (- 224).

Der Anteil der über 80-jährigen Klientinnen und Klienten ging leicht zurück von 54% auf 53%, wobei rund 61% der Dienstleistungsstunden für diese Altersgruppe erbracht wird.

Ein Vergleich der Anzahl Dienstleistungsstunden der Jahre 2006–2012 zeigt einen rückläufigen Trend nach dem Peak im 2010 auf. Diese Entwicklung lässt auf einen Zusammenhang mit der Einführung der Patientenbeteiligung schliessen.





Spitex Statistik Schweiz (Quelle: Bundesamt für Statistik)

Das Bundesamt für Statistik (BfS) hat im November die Spitex-Statistik Schweiz 2012 publiziert.

Ein nahezu unveränderter Umsatz von rund 1.5 Milliarden Franken, ein Marktanteil von 80 Prozent und ein Rückgang an hauswirtschaftlichen Leistungen: So lauten die Ergebnisse aus der Statistik der Non-Profit-Spitex zum Jahr 2012. Immer mehr Menschen möchten so lange wie möglich zu Hause leben. Diese Tendenz setzt sich fort. Entsprechend nehmen immer mehr Personen Leistungen der Spitex in Anspruch. Rund 32'000 Mitarbeitende setzen sich bei der Non-Profit-Spitex dafür ein.

Im Jahr 2012 wurden rund 260'000 Personen von der Spitex gepflegt und betreut. 49% davon waren 80 Jahre alt und älter. Von den verrechneten Stunden entfallen 65% auf die pflegerischen Leistungen, was im Durchschnitt 52 Stunden pro Fall und Jahr entspricht.

Kostenrechnung

Nachdem die Kostenrechnung 2011 freiwillig und im Sinne einer Übungsplattform eingereicht werden konnte, war die Einreichung der Kostenrechnung 2012 Pflicht gemäss den Richtlinien für Bewilligungsvoraussetzungen des Amtes für soziale Sicherheit. Die Daten wurden wiederum durch root-service ag plausibilisiert und ausgewertet. Bei der Präsentation im September wurden den Teilnehmenden nicht nur die Resultate aufgezeigt, sondern sie erhielten auch wichtige Inputs zur Verbesserung der Datenqualität.

Gesundheitspolitik

Spitex-Leistungen müssen dem gesetzlichen Grundsatz von Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit entsprechen, damit die Leistungen vom Versicherer übernommen werden. An sich klar umschrieben, lässt der Grundsatz im Alltag viel Spielraum, welcher sich leider teilweise zu Ungunsten der Spitex-Klientinnen und Spitex-Klienten auswirkt.

Administrativvertrag

Die Mitgliederorganisationen des SVKS traten per 1.1.2013 dem Administrativvertrag vom 20.12.2010 bei. Der Vertrag regelt alle administrativen Abläufe zwischen den Spitex-Organisationen und den Krankenversicherern, insbesondere auch die Kontrolle der Leistungserbringer durch die Krankenversicherer. Für gemeinnützig organisierte und profitorientierte Leistungserbringer gelten die gleichen Konditionen.

Der Beitritt zum Administrativvertrag war insbesondere mit einem Systemwechsel der Rechnungsstellung verbunden – neu rechnen die Spitex-Organisationen die kassenpflichtigen Leistungen direkt mit den Krankenversicherern der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) im System «tiers payant» ab. Der nächste Schritt wird nun dahingehend sein, dass die Papierrechnungen an den Versicherer vollständig durch die elektronische Rechnungsstellung abgelöst werden sollen.

Auf schweizerischer Ebene war das 3. Jahr des Administrativvertrages geprägt von Suchen nach Problemlösungen zwischen den Vertragsparteien. Eine zentrale Auseinandersetzung drehte sich dabei um die Frage, was geschieht, wenn der von der Spitex gemeldete geschätzte Bedarf an Leistungen überschritten wird. Für den Spitex Verband Schweiz ist die Bedarfsmeldung keine Kostengutsprache. Spitex meldet lediglich den «voraussichtlichen Zeitbedarf», wie es auch im Gesetz umschrieben ist (Art. 8 Abs. 3 KLV). Mit diesen Leistungskürzungen waren auch etliche Organisationen in unserem Kanton konfrontiert und führten in nicht wenigen Fällen zu einem zeitaufwändigen «Papierkrieg» mit dem Versicherer.

Stellungnahme zum Vernehmlassungsentwurf Pflegeheimplanung 2020 Kanton Solothurn

Der SVKS nahm Stellung zum Vernehmlassungsentwurf Pflegeheimplanung 2020 Kanton Solothurn. Bereits die Wahl des Titels «Pflegeheimplanung» zeigt auf, dass der Bericht nicht allen involvierten Bereichen (ambulant, Behinderten, teilstationär, Langzeitpflege) Rechnung trägt. Um eine bedarfsgerechte Versorgung in der ambulanten Pflege, insbesondere im Altersbereich sicherzustellen, braucht es eine kantonale Versorgungsplanung auch im Bereich Spitex und Tagesstätten.

Zukünftige Herausforderungen an die Spitex

Immer häufiger äussern ältere Menschen den Wunsch, dass sie möglichst lange zu Hause in der gewohnten Umgebung leben können. Dies bewirkt, zusammen mit dem prognostizierten Anstieg der über 80-Jährigen, eine mengenmässige Zunahme der Spitex-Klien-

tinnen und Spitex-Klienten. Diese Ausgangslage stellt die Spitex vor folgende Herausforderung im Pflegebereich:

- Die höhere Lebenserwartung, die Alterung der Gesellschaft und Multimorbidität (gleichzeitiges Leiden an mehreren Krankheiten) in der letzten Lebensphase erfordern auch in der Spitex vermehrt spezifisches Fachwissen und genügend Fachpersonal.
- Chronische Krankheiten wie Diabetes, Demenz und Depression nehmen zu. Es werden aber vermehrt Spezialisierungen, z. B. für die Bereiche Psychiatrische Pflege, Pflege von Kindern, Palliative Care, Onkologie-Spitex und für die Ausbildung von Pflegefachpersonen erforderlich sein.
- Die kantonalen Richtlinien fordern ein gleichwertiges Grundangebot von Spitex-Dienstleistungen auf der Basis von anerkannten qualitativen Standards des Gesundheitswesens.
- Die Einführung der SwissDRG in den Spitälern erfordert von den Spitex-Organisationen eine hohe Flexibilität bezüglich Überweisungsmanagement, Einsatzzeiten und Einsatzbereitschaft.
- Die Entlastung pflegender Angehöriger wird immer wichtiger, was unter anderem eine dichtere zeitliche Präsenz (vermehrte Wochenend- und Nachtdienste) der Spitex bedeutet.
- Die prognostizierte Personalknappheit erfordert, dass die Spitex ihren Nachwuchs selber ausbildet. Im Kanton Solothurn tritt per 1.1.2014 die Ausbildungsverpflichtung in Kraft. Zukünftige Spitex-Modelle sollten zudem flankierende Massnahmen zum Personalerhalt beinhalten.

Die Bewältigung der zunehmend komplexeren Kernaufgaben fordert auch eine Optimierung des Führungs- und Administrationsbereiches:

- Einheitliche Prozesse und Instrumente, welche ein Benchmark für die wirtschaftliche Leistungssteigerung ermöglichen.
- Bündelung der Ressourcen (gemeinsame Projekt- und Konzeptarbeiten)

Regionalisierung, Kooperation, Fusion

Der SVKS fördert und empfiehlt horizontale Zusammenarbeitsformen (Fusion/Kooperation) innerhalb der Spitex. Die demografischen Perspektiven zeigen klar, dass die Kosten für Pflege und Betreuung Betagter erheblich ansteigen werden. Spitex wird zwangsläufig mehr Kosten verursachen. Eine Fusion/Kooperation Spitex-Spitex hilft einerseits, den Kostenanstieg in Grenzen zu halten, andererseits wird die Voraussetzung gewährleistet, damit die Strategie «ambulant vor stationär» gelingt. Ein Scheitern dieser Strategie hätte bezüglich Versorgungssicherheit und Kosten sehr ungünstige volkswirtschaftliche Auswirkungen.

Eine zunehmend grosse Bedeutung wird für die Spitex die Vernetzung zu vor- und nachgelagerten Stellen (Spitäler, Heime, Hausärzte) erlangen, damit die Schnittstellen und Übergabeprozesse optimiert werden können. Im Kanton Solothurn wurde für diesen Zweck das SHS-Netzwerk (SHS = Spitex, Heime, Spitäler) gegründet, welches sowohl auf strategischer wie operativer Ebene tätig ist.

Spitex-Organisationen Kanton Solothurn

Die Anforderungen an die Spitex-Organisationen steigen; hohe Qualität, betriebswirtschaftliche Vorgaben sowie der Anspruch nach attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplätzen können oft nur ab einer bestimmten Betriebsgrösse bewältigt werden.

Die Spitex-Landschaft ab 1.1.2014

- 1 Spitex-Verein solothurnisches Leimental, Flüh
- 2 Kranken- und Hauspflegeverein Dornach, Dornach
- 3 Spitex Thierstein / Dorneckberg, Breitenbach
- 4 Spitex Thal, Balsthal
- 5 Spitex-Dienste Grenchen, Grenchen
- 6 Spitex-Verein Bettlach, Bettlach
- 7 Spitex Aare-Nord-SO, Rüttenen
- 8 Spitex-Verein Langendorf-Oberdorf, Langendorf
- 9 Spitex-Verein Solothurn, Solothurn
- 10 Gemeinnütziger Frauenverein Solothurn, Solothurn
- 11 Spitex-Dienste Bellach, Bellach
- 12 Spitexverein Bucheggberg, Hessigkofen
- 13 Spitex-Verein Lohn-Ammansegg, Lohn-Ammansegg
- 14 Spitex Biberist, Biberist
- 15 Spitex-Dienste der Einwohnergemeinde Zuchwil, Zuchwil
- 16 Spitex-Verein Luterbach, Luterbach
- 17 Spitexverein Deitingen, Deitingen
- 18 Spitex Derendingen, Derendingen
- 19 Spitex Wasseramt, Kriegstetten
- 20 Spitex Gäu, Oensingen
- 21 Spitex Wolfwil-Fulenbach-Kestenholz, Wolfwil
- 22 Spitex Untergäu, Wangen bei Olten
- 23 Spitex Kappel-Boningen-Gunzgen, Kappel
- 24 Spitex Region Olten, Olten
- 25 Spitex Trimbach, Trimbach
- 26 Spitexverein Dulliken-Obergösgen-Starrkirch-Wil, Dulliken
- 27 Spitex Lostorf-Mahren-Stüsslingen, Lostorf
- 28 Spitex Däniken-Gretzenbach-Walterswil
- 29 Spitex Schönenwerd, Niedergösgen, Eppenber-Wöschnau, Rohr / SO, Niedergösgen
- 30 Spitex Erlinsbach SO, Erlinsbach SO
- 31 Kinderspitex Nordwestschweiz, Oberdorf
(Einsatzgebiet flächendeckend ganzer Kanton SO)





Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz	2013	2012
Aktiven		
Flüssige Mittel	248'882.50	421'347.74
Debitoren	0.00	2'400.00
Verrechnungssteuern	429.82	244.97
Transitorische Aktiven	21'580.45	31'285.50
Anlagen	7'000.00	9'000.00
Total Aktiven	277'892.77	464'278.21

Passiven		
Kreditoren	194.40	0.00
Rückstellungen Projekte	45'750.00	115'540.55
Rückstellung Umzug Geschäftsstelle		12'500.00
Transitorische Passiven	28'132.70	102'054.35
Verlust/Gewinn aus Erfolgsrechnung	-30'367.64	472.00
Eigenkapital	234'183.31	233'711.31
Total Passiven	277'892.77	464'278.21

Erfolgsrechnung	2013	Budget 2013	2012
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	185'416.45	185'416.00	198'624.60
Projektbeiträge Kanton	0.00	16'000.00	50'000.00
Projektbeitrag Kornhausstiftung	30'000.00		30'000.00
Erlös aus Dienstleistungen	14'740.00	15'000.00	23'895.00
übrige Erträge	40.00	2'000.00	4'047.75
Kapitalzinsertrag	531.86	600.00	704.40
Auflösung Rückstellung Geschäftsstelle	7'500.00		
Auflösung Rückstellung Kurse	3'990.55	3'991.00	
Auflösung Rückstellung RAI-HC	10'800.00	20'000.00	
Auflösung Rückstellung Projekte	10'000.00	30'000.00	
Auflösung Rückstellung OdA	50'000.00		12'500.00
Total Ertrag	313'018.86	273'007.00	319'771.75

Aufwand			
Besoldungen	131'267.35	130'327.00	128'367.00
Sozialleistungen	19'626.45	16'250.00	20'314.75
Personalnebenaufwand	7'647.30	11'000.00	10'000.80
Beiträge an Ausbildungsplätze	29'970.00		29'900.00
Raumaufwand	25'599.80	28'228.00	12'036.95
Verwaltung, EDV und Werbeaufwand	15'554.90	20'000.00	24'479.60
übriger Betriebsaufwand	11'534.95	11'500.00	5'584.20
Projektarbeiten	40'207.85	72'080.00	42'643.20
Beitrag SVS	11'977.90	12'790.00	10'643.25
Bildung Rückstellung OdA	50'000.00		33'780.00
Bildung Rückstellung Ferienguthaben GS			1'550.00
Total Aufwand	343'386.50	302'175.00	319'299.75
Verlust/Gewinn aus Erfolgsrechnung	-30'367.64	-29'168.00	472.00
Total	313'018.86	273'007.00	319'771.75

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Delegiertenversammlung des Spitex Verband Kanton Solothurn SVKS, Solothurn

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Spitex Verband Kanton Solothurn SVKS für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Solothurn, 10. März 2014

BDO AG

sig. Thomas De Micheli
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

sig. Christoph Schütz
Zugelassener Revisionsexperte

Bildung

Der SVKS unterstützt die Forderung, dass sich alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen an der Aus- und Weiterbildung beteiligen müssen. Die Spitex wird ihren Teil dazu beitragen, allerdings müssen Fragen zur Finanzierung der Ausbildungsplätze geklärt sein.

Ausbildung in der Spitex

Die Anzahl Ausbildungsplätze in der Spitex konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Im Berichtsjahr bildeten 11 Spitex-Organisationen insgesamt 27 Lernende zu Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit EFZ aus. Erfreulicherweise durften wir an diese Ausbildungsbetriebe wiederum einen Anteil aus der Spende der FG-Kornhausstiftung auszahlen. Daneben bieten auch mehrere Spitex-Organisationen eine Nachholbildung für Erwachsene an. An dieser Stelle danken wir allen Ausbildungsbetrieben für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung werden die geforderten Ausbildungsplätze im Tertiärbereich (HF/FH) eine grosse Herausforderung nicht nur für die Spitex, sondern für alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen sein. Die Arbeitsgruppe SHS-Lernortkooperation (SHS = Spitex-Heime-Spitäler) organisierte im November die Veranstaltung «Gemeinsam in die Zukunft – Ausbilden in den Gesundheitsberufen im Kanton Solothurn». Nebst verschiedenen Impulsreferaten fanden Workshops statt zu den Themen: «Was brauchen die verschiedenen Institutionen, um auf der Tertiärstufe ausbilden zu können? Wie muss eine Lernortkooperation aus Sicht der Institutionen gestaltet sein?» Als Resultat der Veranstaltung wird die Arbeitsgruppe im 2014 einen Leitfaden zu den Ausbildungen dipl. Pflegefachfrau/-mann HF und Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ erarbeiten.

Ausbildungsverpflichtung

Mit Anpassung des Sozial- und Spitalgesetzes wurde im Kanton Solothurn festgelegt, dass sich Spitäler, Heime und Spitex an der Aus- und Weiterbildung der Berufe im Gesundheitswesen beteiligen müssen. Eine Projektgruppe mit Vertretern der drei Bereiche und dem Kanton erarbeitete unter der Federführung der Stiftung OdA Gesundheit im Kanton Solothurn (SOdAS) ein Konzept für die Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung für nicht-universitäre Gesundheitsberufe im Kanton Solothurn, welches im Mai zuhänden des Regierungsrates verabschiedet wurde. Das Konzept sieht vor, dass mit einer Übergangsfrist von 3 Jahren schrittweise bis 2016 die volle Ausbildungsleistung zu erbringen ist.

Allerdings verzichtete der Regierungsrat darauf, die Ausbildungsverpflichtung auf Verordnungsstufe zu regeln, sondern spricht von einer freiwilligen Regelung der Ausbildungspflicht in einer Antwort auf eine kleine Anfrage aus dem Kantonsrat. Damit ist zwar die gesetzliche Grundlage mit §22 des Sozialgesetzes, als Aus- und Weiterbildung eine Voraussetzung für die Erteilung der Betriebsbewilligung sein können, unbestritten, die Kann-Formulierung ist jedoch eine unbefriedigende Ausgangslage für die Klärung der Finanzierung von Ausbildungsplätzen.



Eine Lösung hat sich bisher noch nicht abgezeichnet, der SVKS wird aber weiterhin bestrebt sein, alle involvierten Parteien an einen Tisch zu bringen, um eine angemessene Finanzierung für die Ausbildung in der Spitex sicherzustellen.

SOBLAG-Bildungskalender

Nachdem das gemeinsame Weiterbildungsangebot der Kantonalverbände Aargau, Baselland und Solothurn (SOBLAG) im 2012 auf grosses Interesse gestossen war, wurde auch im Berichtsjahr eine breite Palette an Weiterbildungskursen angeboten. Leider konnte aber Ende 2013 keine positive Bilanz gezogen werden – mehrere Kurse mussten aufgrund von zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden. Damit rechtfertigt sich der hohe administrative Aufwand der drei Verbände nicht mehr, von einer Weiterführung des SOBLAG-Bildungskalenders wird deshalb abgesehen. Als Alternative wird eine Zusammenarbeit mit den Bildungsinstituten Careum Weiterbildung und H+ Bildung angestrebt.

Schulung Kostenrechnung Benchmark-Tool

Auch im Berichtsjahr fanden wiederum Schulungen durch root-service ag in Olten statt. Die 2 Schulungstage wurden insgesamt von 23 TeilnehmerInnen besucht. Die rückläufige Anzahl zeigt klar, dass im kommenden Jahr keine Schulungen mehr nötig sind.

Finanzieller Beitrag an RAI-HC-Schulungen

Gemäss den kantonalen Richtlinien müssen alle Spitex-Organisationen bis spätestens 1.1.2014 das Bedarfsabklärungsinstrument RAI-HC einführen. Der SVKS hat seine Mitgliederorganisationen bei der Schulung der Mitarbeitenden mit einem Beitrag von Fr. 600.00 unterstützt.

Projekte / Dienstleistungen



Beratungsangebot für Spitex-Mitarbeitende

Per 1. Juli konnte mit dem Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden für die Beratung von Spitex-Mitarbeitenden bei Problemen am Arbeitsplatz. Die Mitgliederorganisationen können dieser Vereinbarung beitreten und damit ihren Mitarbeitenden Zugang zu den kostenlosen Beratungsstellen des VEL ermöglichen.

Die Beratungsstellen des VEL beraten die Spitex-Mitarbeitenden bei Problemen wie

- Schwierigkeiten im Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitenden oder Unterstellten
- Mobbing
- Persönlichen, psychischen oder gesundheitlichen Problemen, welche in Zusammenhang mit der Arbeit/Anstellungsbehörde stehen.

Die Beratungsstellen des VEL gewähren dabei die Anonymität der Ratsuchenden gegenüber dem Arbeitgeber.

Mit diesem Angebot können wir eine Lücke zu den GAV-unterstellten Mitarbeitenden schliessen und uns als attraktiver Arbeitgeber profilieren.

Rahmenvereinbarung und Allgemeine Geschäftsbedingungen

Im 2012 prüfte das SECO, ob die hauswirtschaftlichen Leistungen der Spitex als Personalverleih im Sinne des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) zu beurteilen sind oder nicht. Das SECO entschied daraufhin, dass die gemeinnützigen Spitex-Organisationen nicht dem Arbeitsvermittlungsgesetz unterstellt werden und diese somit auch keine Verleihbewilligung benötigen. Begründet wurde der Entscheid, dass die Non-Profit-Spitex nicht gewerbmässig im Sinne des AVG tätig ist, da keine wirtschaftlichen Ziele verfolgt werden.



Trotz dem positiven Entscheid, empfiehlt der Spitex Verband Schweiz mit den Klientinnen und Klienten schriftliche Verträge abzuschliessen, welche das Leistungsvolumen im konkreten Fall definieren und belegen, dass das Weisungsrecht gegenüber den Mitarbeitenden ausschliesslich bei der Spitex-Organisation liegt und nicht bei den Klientinnen und Klienten.

Der SVKS hat deshalb seinen Mitgliedern ein Muster für Allgemeine Geschäftsbedingungen zur Verfügung gestellt, das die Rechte und Pflichten zwischen den Vertragsparteien (Spitex – KlientIn) regelt.

Spitex-24h-Notruf

Die Projektgruppe Spitex-24h-Notruf hat Ende Jahr das Konzept zur flächendeckenden Einführung eines 24h-Notrufes im ganzen Kanton vorgelegt. Mit diesem Konzept erfüllen die Spitex-Organisationen Art. 2.7.3 der kantonalen Richtlinien für Bewilligungsvoraussetzung, wonach für Spitex-Klientinnen und Spitex-Klienten bei ausgewiesener Notwendigkeit, Dienstleistungen an sieben Tagen und Nächten während 24 Stunden angeboten werden müssen.

Die Koordination der Einsätze bei einem Notruf am Abend oder während der Nacht übernimmt pro Region eine Lead-Organisation. Die Basisorganisationen der jeweiligen Region sind für Notrufeinsätze tagsüber zuständig. Als kompetenter und erfahrener Partner für die Triage der Notrufe wurde die Firma Medcall AG gewählt.

Spitex-24h-Notruf: Sicherheit für zuhause und unterwegs ab Fr. 58.–

Öffentlichkeitsarbeit

Unter der Federführung der Solothurner Spitäler AG fand im Kanton Solothurn erstmals die **VIVA+ Gesundheitswoche Prävention 2013** vom 29. August bis 5. September statt mit einem breiten Angebot an Vorträgen, Gesundheitschecks, Bewegungsangebote, Workshops und Infoständen in Grenchen, Solothurn, Olten, Breitenbach und Gempfen. Der SVKS organisierte zusammen mit der Pro Senectute und der Krebsliga am 30. August einen Anlass unter dem Titel «Mit Schwung dabei – 60 plus / Fit durch Alltagsbewegung».

Die VIVA+ Gesundheitswoche Prävention wurde von folgenden Organisationen getragen: Apothekerverband des Kantons Solothurn, Gesundheitsamt Kanton Solothurn, Hausärzte Solothurn HASO, Krebsliga Solothurn, Lungenliga Solothurn, Pro Infirmis Solothurn-Aargau, Pro Senectute Kanton Solothurn, Rheumaliga Solothurn, Solothurner Diabetes-Gesellschaft, Solothurner Spitäler AG, Spitex Verband Kanton Solothurn.

Der **Nationale Spitex-Tag** vom 7. September stand unter dem Thema «Spitex – die attraktive Arbeitgeberin». Die Spitex-Organisationen boten einem breiten Publikum wiederum verschiedenste Aktivitäten wie Verteilen von Brotsäcken, Stand-Aktionen, Tag der offenen Tür, Medienbeiträge.

Die Veranstaltung der Arbeitsgruppe **AL'SO Alt werden im Kanton Solothurn** vom 5. Dezember widmete sich dem Thema Freiwilligenarbeit. Die zahlreichen BesucherInnen erlebten einen interessanten und vergnüglichen Nachmittag mit Referaten und Beiträgen u. a. von Peter Gomm, Regierungsrat, und Bänz Friedli, Autor und Kolumnist.

Seit Oktober 2012 ist die **schweizweit einheitliche Telefonnummer 0842 80 40 20** der gemeinnützigen Spitex in Betrieb. Nach Eingabe der Nummer 0842 80 40 20 muss der Anrufer nur die Postleitzahl der Gemeinde wählen und ist dann direkt mit der zuständigen Spitex-Organisation verbunden. Nach gut einem Jahr kann der Spitex Verband Schweiz folgende Statistik vorlegen:

- Die Zahl aller Anrufe bewegt sich im Schnitt um 1000 monatlich. Im Oktober 2013 waren es erstmals über 1300.
- An den Wochenenden sind erwartungsgemäss am wenigsten Verbindungen verzeichnet. Die meisten sind bisher am Dienstag und Freitag zustande gekommen.
- Durchschnittlich blieben knapp 20% der Anrufe unbeantwortet, d.h. es ist keine Verbindung zustande gekommen. Wichtig dazu: Als unbeantwortet gilt ein Anruf z. B. auch, wenn der Anrufer aufhängt, ohne eine Postleitzahl eingegeben zu haben.
- Anrufende die sich vertippen, werden auf die Default-Nummer beim Spitex Verband Schweiz umgeleitet.



Projekt- und Arbeitsgruppen Verbandsorgane

VS = Vorstand GS = Geschäftsstelle

Der SVKS ist in folgenden **externen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen** vertreten:

AL'SO (Altwerden im Kanton Solothurn)

Yvonne Berner, VS

Fachkommission Alter

Sigrun Kuhn-Hopp, VS

Palliative Care Netzwerk Kanton Solothurn

Sigrun Kuhn-Hopp, VS

SHS (Spitex-Heime-Spitäler) Netzwerk

Ebene strategisch:

Sigrun Kuhn-Hopp, VS

Beatrice Grolimund, GS

Ebene operativ:

Patricia Häberli, Zuchwil

(Vertretung Region West)

Simone Benne, Thierstein-Dorneckberg

(Vertretung Region Nord)

Markus Gutknecht, Olten

(Vertretung Region Ost)

Stiftung OdA Gesundheit im Kanton Solothurn (SOdAS)

Rita Mosimann, VS

Beatrice Grolimund, GS

Trägerschaft Pflegehelfer/-in SRK

Sigrun Kuhn-Hopp, VS

Rita Mosimann, VS

Umsetzung Ausbildungsverpflichtung

Sigrun Kuhn-Hopp, VS

Rita Mosimann, VS

Beatrice Grolimund, GS

VIVA+ Gesundheitswoche

Prävention 2013

Yvonne Berner, VS

Beatrice Grolimund, GS

Interne Projektgruppe

Projektgruppe Spitex-24h-Notruf

Sigrun Kuhn-Hopp, VS

Yvonne Berner, VS

Doris Jost, GS

Mili Marti, Aare-Nord-SO

Kathrin Lanz, Solothurn *(bis März 2013)*

Markus Gutknecht, Olten *(bis März 2013)*

Simone Benne, Thierstein/Dorneckberg
(ab Juli 2013)

Isabel Zimmermann, Thal *(ab Juli 2013)*

Hardy Jäggi, Wasseramt *(ab Juli 2013)*

Verbandsorgane

Vorstand SVKS

Sigrun Kuhn-Hopp, Präsidium

Bea Heim, Vice-Präsidium

Yvonne Berner,

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit

Pierre Bürki, Qualität/Kennzahlen

Rita Mosimann, Bildung

Jacques Schori, Finanzen/Recht

Geschäftsstelle

Beatrice Grolimund, Geschäftsleiterin

Doris Jost, Administration *(bis 31.12.2013)*

Petra Nützi *(ab 1.1.2014)*

Spitex Verband Kanton Solothurn SVKS

Geschäftsstelle
Zuchwilerstrasse 21
4500 Solothurn
www.spitexso.ch

Impressum

Herausgeber	Spitex Verband Kanton Solothurn SVKS
Fotos	Raimo Lindner Fotografie, fotolia
Gestaltung und Realisation	typoform Moosberger
Druck	Haller und Jenzer
Auflage	400 Exemplare